DAS

NETZ

MAGAZIN FÜR HENKEL-PENSIONÄRE 4/2015

20 JAHRE GdHP

FRISCH VOM BLECH

KÖSTLICHKEITEN FÜR DIE FEIERTAGE

MEHR IM HEFT.

www.henkel-pensionaere.de

DER MIX TUT UNS GUT!

Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,

Sie halten das Heft unserer Pensionärszeitschrift in Ihren Händen, in welchem wir zum letzten Mal über unsere Imagekampagne „20 Jahre GdHP" berichten. Wir haben in diesem Jahr bei Henkel und bei vielen Veranstaltungen unserer Gemeinschaft auf unser Jubiläum aufmerksam gemacht und darüber in unserem Magazin „das Netz" berichtet.
Die GdHP ist mit all ihren ehrenamtlich engagierten Pensionären gut aufgestellt; entsprechend unseres Mottos „Pensionäre für Pensionäre" setzen sich viele Mitglieder ein und unterstützen dort, wo es sinnvoll und notwendig ist.
Dies ist gelebte Pensionärsbetreuung.

Nun gilt es – nach der Phase des Erinnerns und Rückblickens – vor allem nach vorne zu schauen. Wir werden uns also fokussiert mit den Themen auseinandersetzen, die für die weitere Entwicklung unserer Gemeinschaft wichtig sind.
Daran werden auch die Mitglieder der vor kurzem neu gewählten Delegiertenversammlung mitwirken.
Ich bin erfreut, dass Sie, liebe Pensionäre, einige jüngere Kandidaten in den Kreis der Delegierten gewählt haben.
Zur konstituierenden Sitzung Mitte November konnte ich 13 jüngere Delegierte begrüßen, dies sind gut ein Drittel aller Delegierten. Können wir damit bereits von einem Generationenwechsel sprechen?

Jedenfalls bin ich mir sicher, dass dieser Mix aus Erfahrung und Neuem der Gemeinschaft gut tun wird. Ich habe allen Delegierten zugerufen: „Bitte bringen Sie sich mit Ideen und Engagement für unsere Gemeinschaft ein!" Ein herzliches Dankeschön sage ich allen ausgeschiedenen Delegierten, die zum Teil bereits seit der Gründung der GdHP dieses Amt innehatten.
Der Prozess des Generationenwechsels wird zunehmend auch bei den Gruppenkontaktern eintreten. Es ist nur allzu verständlich, wenn langjährig tätige Gruppenkontakter den Wunsch haben: Jetzt können jüngere Pensionäre die Aufgabe übernehmen. In vielen Fällen gelingt es den Amtsinhabern, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu finden.
Denn wir können auch jüngere Pensionäre begeistern, sich in den einzelnen Gruppen zu engagieren, mitzumachen und Verantwortung zu übernehmen. Wir vom Vorstand sind bereit, diesen Prozess aktiv zu begleiten, wenn dies gewünscht wird.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Vorweihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.

Mit freundschaftlichem Gruß,
Dieter Düssel
Vorsitzender der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre

Das Titelbild wurde beim Weckmann-Workshop der Henkel-Pensionäre in der Bäckerei Hinkel aufgenommen.

IMPRESSUM

Herausgeber	Vorstand der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V. Bergiusstraße 3 / 40589 Düsseldorf
	Telefon 0211. 75 98 391 / Fax 0211. 75 98 385 E-Mail: info@henkel-pensionaere.de / www. henkel-pensionaere.de
Redaktion	Peter Waury / Postfach 108138 40862 Ratingen / E-Mail: waury.a-p@t-online.de / Fax 02102. 51 146 Dieter Düssel, Wolfgang Figge, Armin Friesendorf, Reiner Hennigfeld, Anja Schrieber
Creation/ Produktion	Q-HAUS31 Delia Fricke, Sascha Karrenberg, Langenberg
Druck	Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Fotos	Fotos: Dr. Peter Christophliemk, Fotolia, Henkel, Henkel-Pensionäre, Joachim Schmitz, Anja Schrieber, privat

VON GESTERN?
VON WEGEN!

20 JAHRE GdHP

HANDELN IM WANDEL

Kontinuität und frische Kraft: Für beides haben die GdHP-Mitglieder bei der Wahl der neuen Delegiertenversammlung gesorgt. Unter den nunmehr 36 Delegierten sind 13, die zum ersten Mal ins Parlament der Gemeinschaft gewählt wurden. Viele von ihnen sind bereit, sich über die in der Satzung festgelegten Aufgaben hinaus für die GdHP zu engagieren. Das ist gut, denn vor allem der demographische Wandel stellt die Gemeinschaft vor konkrete Herausforderungen.

OBEN: Die Delegierten stimmen ab: Schon auf der ersten Sitzung galt es, Entscheidungen zu treffen.

RECHTS: Als Freund und Förderer der GdHP begrüßte Dieter Düssel (links) das Beiratsmitglied Andreas Bruns, President Henkel Deutschland.

Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedete Dieter Düssel (hinten Mitte) bisherige Delegierte, die nicht mehr für die neue Amtsperiode kandidiert hatten. Viele von ihnen sind „Delegierte der ersten Stunde".

WENN EIN NEU GEWÄHLTES PARLAMENT zu seiner ersten Sitzung zusammenkommt, ist der Tatendrang spürbar – so auch vor kurzem im Düsseldorfer Süden, als sich die Delegiertenversammlung der GdHP zur konstituierenden Sitzung traf. Bereits im Sommer hatten die Mitglieder bestimmt, wer für die nächsten vier Jahr ihre Interessen vertreten soll. „Von 6904 wahlberechtigten Mitgliedern haben 3517 an der Wahl teilgenommen", rekapitulierte Elisabeth Rappen, Ehrenmitglied und Leiterin des Wahlausschusses, das Votum. „Allerdings waren 35 Wahlzettel ungültig, so dass wir letztlich 3479 ausgezählt haben." Ihr besonderer Dank galt ihren Wahlausschuss-Kollegen sowie Beate Seipp und Claudia Hütten aus der Geschäftsstelle: „Die Auszählung war sehr zeitaufwendig und erforderte höchste Konzentration, denn auf dem Wahlzettel standen fast 60 Namen zur Auswahl – und jeder Wähler durfte bis zu 36 Kandidaten ankreuzen und ihnen somit seine Stimme geben."

36? In der vorherigen Amtsperiode hatte die Delegiertenversammlung 46 Mitglieder, wieso sind es jetzt fast ein Viertel weniger? Weil die Delegierten bereits vor zwei Jahren in der Satzung eine wesentliche Änderung des Berechnungsschlüssels verabschiedet hatten, die bei der gerade abgehaltenen Wahl erstmals zur Anwendung kam: Statt zuvor auf 150 kommt nun auf 200 Mitglieder ein Delegierter. Daraus ergeben sich bei derzeit knapp 7.000 Mitgliedern für die Delegiertenversammlung 35 Sitze – sowie ein zusätzlicher Sitz aus Gründen des Minderheitenschutzes.

Tatsächlich waren aber bei der konstituierenden Sitzung weitaus mehr als 36 Stühle besetzt, denn auch von den insgesamt elf Ersatz-Delegierten nahmen die meisten teil – ebenso wie die Vorstände der GdHP. „Die Ersatz-Delegierten übernehmen, wenn gewählte Delegierte ihr Amt beispielsweise wegen schwerer Erkrankungen niederlegen müssen", erläutert der GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel. „Sie haben kein Stimmrecht, sind aber zu jeder Delegiertenversammlung eingeladen, damit sie im Ernstfall gut informiert einspringen können."

Noch wesentlich voller war der Saal am Abend vor der Sitzung, als Dieter Düssel die bisherigen und die neu gewählten Delegierten begrüßte. Mit herzlichen, sehr persönlichen Worten dankte er den 19 scheidenden Amtsträgern. „Viele von ihnen haben die GdHP mitbegründet und 20 Jahre lang kontinuierlich für die Gemeinschaft gearbeitet", sagte Düssel mit höchster Anerkennung. „Sie haben die Gemeinschaft ganz we-

LINKS: Wie trägt das Personalmanagement zur Umsetzung der Henkel-Strategie bei? Darüber informierte Kathrin Menges die Delegierten.

UNTEN: Der Delegierten-Ausschuss setzt seine Arbeit in der bewährten Besetzung fort.

RECHTS: Schatzmeister Reiner Hennigfeld gab den Delegierten Einblick in die Finanzen der GdHP.

sentlich geprägt und ihre Weiterentwicklung mitgestaltet. Viele von ihnen bringen sich auch weiterhin ein: als Gruppenkontakter, im Helferkreis oder auch" – dabei deutete er auf Elisabeth Rappen – „bei den Geburtstagsdamen." Der Vorsitzende bekannte, dass er die „Delegierten der ersten Stunde" mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge verabschiede, denn: „Sie haben auf eine erneute Kandidatur verzichtet und so den Weg für jüngere Pensionäre frei gemacht. Die neue Besetzung besteht aus 23 erfahrenen und 13 erstmals gewählten Delegierten. Damit ist die Versammlung gut aufgestellt."

Informationen aus dem Unternehmen

Kathrin Menges, Personalvorstand von Henkel und Vorsitzende des GdHP-Beirats, sowie Andreas Bruns, President Henkel Deutschland und ebenfalls Mitglied des GdHP-Beirats, informierten die Delegierten über aktuelle Entwicklungen aus dem Unternehmen: Kathrin Menges stellte dar, wie die Henkel-Strategie im Hinblick auf Führung, Talentförderung, Leistungsorientierung und Vielfältigkeit verwirklicht wird – im gesamten Unternehmen und auf allen Ebenen. Direkte Kommunikation über alle Themen, die den Mitarbeitern wichtig sind, steht wiederum im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe „Deutschland im Dialog", die Andreas Bruns bislang schon 20mal moderiert hat, an insgesamt 13 Henkel-Standorten in Deutschland. „Und dabei", berichtete er, „stelle ich immer auch die GdHP und ihre Angebote vor."
Martina Baptist, Leiterin der Altersversorgung und entsandtes Vorstandsmitglied der GdHP, berichtete, dass Henkel einer gesetzlich eng definierten Gruppe von Pensionären mit kleineren Pensionen ein Kapitalisierungsangebot unterbreiten konnte. „Jeder zweite hat unser Kapitalisierungsangebot angenommen", informierte Martina Baptist die Delegierten. „Dieses Ergebnis signalisiert uns eine ausgesprochen hohe Akzeptanz." Ein Nebeneffekt dabei ist allerdings, dass die Betreuung

OBEN: Jürgen Garisch (links), Ex-Delegierter und amtierender Vorstand, im Gespräch mit Bruno Buse, Ex-Vorstand und amtierender Delegierter.

RECHTS: Austausch unter Kommunikations-Experten, von links: Peter Waury und Armin Friesendorf.

UNTEN: Zwei von fünf „Ersatz-Delegierten“ aus der Region Düsseldorf: Manfred Einig (links) und Jürgen Schuck nahmen ohne Stimmrecht an der Delegiertenversammlung teil.

„WER NICHT REDET, WIRD NICHT GEHÖRT.“

HELMUT SCHMIDT

der Pensionäre, die dieses Angebot angenommen haben, nun ausschließlich in den Händen der GdHP liegt und zudem eine Satzungsänderung der Gemeinschaft erforderlich wird.

Entwicklungen mit Einfluss auf die GdHP

Die für die nächsten Jahre vorausberechnete Zahl der zu betreuenden Pensionäre sowie der zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben präsentierte Schatzmeister Reiner Hennigfeld: Die Gesamtzahl der Pensionäre wird in den kommenden Jahren langsam sinken, da von Henkel und der BASF weniger Mitarbeiter als bisher in den Ruhestand wechseln werden. Das wirkt sich auf die Einnahmen der GdHP von Seiten der Förderunternehmen aus. Zugleich steigt das Durchschnittsalter der Pensionäre, so dass Mobilität und Teilhabe als Thema – aber möglicherweise auch als Kostenpunkt – immer wichtiger werden. Nicht zuletzt wegen dieser vielfältigen Einflussfaktoren plädierten sowohl Reiner Hennigfeld als auch Dieter Düssel für eine stringente Kostenkontrolle auf allen Feldern.

Besonders gefragt als Kosten-Kontroll-Organ ist der bereits 2012 gegründete Delegierten-Ausschuss, dessen Schwerpunktthemen und Vorschläge Ausschuss-Sprecher Lutz Zehm vorstellte. Da alle sechs Mitglieder des Ausschusses in die neue Delegiertenversammlung gewählt worden sind, erhielten sie von ihren Kollegen wieder den Auftrag, die Arbeit weiterzuführen.

Einige Delegierte haben zudem im „Arbeitskreis Zukunft“ der GdHP mitgearbeitet, der sich als Denkfabrik für Weiterentwicklung und Zukunftssicherung betätigt hat. Einen Überblick über die Themen des Arbeitskreises gab Vorstandsmitglied Julius Herold. Denn auch die Anregungen und Vorschläge aus diesem Kreis erfordern für die konkrete Umsetzung gegebenenfalls Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Für die Zukunft der GdHP gibt es viel zu tun – und das erfordert von allen Beteiligten Mut und Planung.

Angetreten für vier Jahre: Die Delegiertenversammlung in neuer Besetzung.

Liebe Mitglieder und Freunde der GdHP,

jetzt spielen die Radiosender wieder Weihnachts-Pop rauf und runter! Einer der beliebtesten Christmas-Evergreens ist ein Song von Chris Rea, in dem er davon singt, wie schön es ist, an Weihnachten zu seinen Lieben nach Hause zu fahren: „… driving in my car, driving home for Christmas."

Doch ein Fest daheim mit der Familie – sei es Weihnachten, das jüdische Lichterfest „Chanukka" oder „Mevlid", der von den Muslimen gefeierte Geburtstag des Propheten – bleibt für Millionen von Menschen in diesem Jahr ein unerfüllbarer Wunschtraum: Sie sind auf der Flucht vor Krieg und Terror; viele haben nahestehende Angehörige verloren. Einige kommen nach Deutschland, und mit etwas Glück begegnen sie hier Helfern wie Georg Strecker. Der Henkel-Pensionär arbeitet ehrenamtlich an der Bahnstation des Flughafens Düsseldorf, wo an jedem zweiten Abend mehrere hundert Menschen aus Syrien und anderen Ländern eintreffen und vor ihrer Weiterreise für einige Stunden betreut und versorgt werden. Auf www.henkel-pensionaere.de lesen Sie, wie Georg Strecker den oft sehr erschöpften, aber auch erleichterten Neuankömmlingen praktische Hilfe leistet.

In Düsseldorf und an anderen Henkel-Standorten engagieren sich Mitarbeiter und Pensionäre von Henkel; das Unternehmen selbst unterstützt in ganz Deutschland Flüchtlingseinrichtungen mit großzügigen Sachspenden, vor allem mit Hygiene- und Pflegeprodukten, Wasch- und Reinigungsmitteln. Der Motor dieses Engagements sind Mitmenschlichkeit und die Zuversicht, dass die Integration dieser vorwiegend jungen Neuzugänge gelingen und unserer Gesellschaft auf Dauer gut tun wird. Nutzen wir diese Chance, auf den demographischen Wandel, dessen Auswirkungen auch Unternehmen wie Henkel bereits spüren, zu unser aller Vorteil einzuwirken!

Eine andere Form der Willkommenskultur pflegt Henkel-Pensionär Michael Laske in Dresden: Schon seit vielen Jahren ist er einer der ehrenamtlichen Organisatoren und Helfer des „Nachtcafés", in dem Menschen ohne Obdach während der Wintermonate Zuflucht finden. Einen Bericht über seinen Einsatz lesen Sie auf Seite 14 in diesem Heft.

Viele von Ihnen setzen sich für Menschen in Not ein, ohne dass wir jemals davon erfahren. Deshalb gilt unser herzliches Dankeschön auch Ihnen, den stillen Helfern.

Nun ist es Zeit, dieses beunruhigende und oft aufwühlende Jahr langsam ausklingen zu lassen und die Festtage zu genießen. Kommen Ihre Lieben zu Ihnen – driving home for Christmas? Das wäre doch ein guter Anlass, um das eine oder andere neue Rezept auszuprobieren! Vorschläge finden Sie gleich hier auf den nachfolgenden Seiten.

Wo, wie und mit wem Sie auch feiern werden, wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr!

Vorweihnachtliche Grüße senden Ihnen

Martina Baptist
Henkel AG & Co. KGaA

Dieter Düssel
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

IN DER BACKSTUBE

Zum Weckmann-Backen trafen sich gut zwei Dutzend Henkel-Pensionäre aus der Region Düsseldorf. In der Bäckerei Hinkel, die in der Rhein-Metropole beinahe Kultstatus besitzt, machten sie sich unter der Anleitung von Bäckermeister Franz Heinrich ans Werk.

„Früher wart ihr bei Henkel, jetzt kommt ihr zu Hinkel, damit erweitert ihr eure Düsseldorfer Perspektive ja gewaltig“, kalauerte Josef Hinkel, der die erwartungsvolle Gruppe im historischen Teil der Innenstadt am Eingang zu seiner Backstube begrüßte. Aus gutem Grund hatte der ehrenamtliche GdHP-Veranstaltungsmanager Uli Jankowski Wochen zuvor genau hier nachgefragt, ob die Möglichkeit zu einem Back-Workshop für interessierte Henkel-Pensionäre bestünde. Denn Hinkel ist nicht nur eine mehrfach ausgezeichnete Bäckerei, die bereits in der vierten Generation als Familienbetrieb geführt wird – derzeit von Josef Hinkel und seinen Geschwistern. Vielmehr verkörpert Hinkel für die Düsseldorfer wie kaum ein anderes Unternehmen die Verbindung von bodenständigem Handwerk und lokalem Brauchtum: Die Hinkels sind aus dem Düsseldorfer Karneval nicht wegzudenken; und sie unterstützen soziale Projekte in ihrer altstädtischen Nachbarschaft.

HIER WIRD FÜR „BROTFREUNDE“ IN HANDARBEIT GEBACKEN!

Die Bäckerei Hinkel betreibt zwei Verkaufsläden im Herzen von Düsseldorf:

Hohe Straße 31
Mittelstraße 25 *(direkt am Carlsplatz)*

Die Backstube erstreckt sich über die Hinterhöfe einer respektablen Häuserzeile; und dort, in seinem Reich, erläuterte Josef Hinkel, nach welchen Grundsätzen er und seine Mitarbeiter arbeiten: Backmischungen und chemische Zusätze sind tabu! Aus Roggen, Weizen, Schrot, selbstgemachtem Sauerteig und anderen natürlichen Zutaten fertigen die Bäcker weitgehend in Handarbeit die Brote und Brötchen, für die jeden Tag die Käufer Schlange stehen. „Genug geredet, ihr wollt doch Weckmänner backen“, fiel sich der Chef schließlich selbst ins Wort und eilte davon, denn auf seiner Agenda stand schon wieder ein Vorbereitungstreffen für den Karneval.

Hände gewaschen?
Ran an den Teig!

An Hinkels Stelle führte Bäckermeister Franz Heinrich die Pensionäre zu den

OBEN:
Die „Erstlingswerke“ der Pensionäre liegen auf den Blechen. Noch eine kurze Ruhephase – dann wandern die Weckmänner in den Ofen.

LINKS:
Josef Hinkel (links) hieß die Pensionäre willkommen und erläuterte die Hinkel’schen Grundprinzipien des Backens.

LINKS:
Der riesige Ofen ist das Herzstück der Bäckerei: Während darin die Weckmänner gar buken, erläuterte Bäckermeister Franz Heinrich die Arbeitsabläufe.

OBEN:
Goldbraune Prachtkerle: Die Weckmänner nach dem Backen. Dank der Beschriftung auf dem Backpapier fand jeder schnell seinen Besitzer.

Arbeitstischen und verteilte den bereits aufgegangenen und wunderbar duftenden Hefeteig in kleinen Portionen: „Habt ihr alle die Hände gewaschen? Dann rollt ihr jetzt euren Teig zu länglichen Leibern“, wies er die Teilnehmer an und wechselte zwischen den Tischen hin und her, um unerfahrenen Back-Eleven zu helfen. „Und jetzt mit der Handkante den Hals einrollen, damit der Weckmann einen runden Kopf bekommt. Nun müsst ihr den Leib schön platt drücken …“

Was für ein Duft!
Vorfreude auf den Genuss

Soweit, so gut, doch damit die Stutenkerle auch Arme und Beine bekamen, mussten ihnen die Pensionäre zuletzt noch mit dem Messer zu Leibe rücken und ihnen die obligatorische weiße Pfeife auf den Bauch drücken. Eingesprüht mit Eiermilch durften die Teigfiguren dann noch eine Weile ruhen, bevor Franz Heinrich sie auf großen Blechen in den riesigen Ofen schob. Kaum zehn Minuten später blickten die Pensionäre stolz auf ihre goldbraun gebackenen Weckmänner – und freuten sich darauf, diese daheim mit ihren Lieben genüsslich zu verzehren.

RECHTS:
„Zuerst rollt ihr einen länglichen Leib …“: Schritt für Schritt lernten die Pensionäre von Bäckermeister Franz Heinrich, wie aus einem Klumpen Teig ein Weckmann wird.

WEIHNACHTLICHE KÖSTLICHKEITEN

Ist für Sie die Vorfreude auf Weihnachten erst richtig schön,
wenn der Duft frisch gebackener Plätzchen durchs Haus zieht? Hier verraten Henkel-Pensionäre
die Rezepte ihrer kulinarischen Favoriten für die Weihnachtszeit.
NOCH MEHR REZEPTE ONLINE AUF: WWW.HENKEL-PENSIONAERE.DE

*„Versuchungen sollte man nachgeben.
Wer weiß, ob sie wiederkommen.“*

OSCAR WILDE

SÜDTIROLER PANETTONE

von Hubert Radmüller

ZUTATEN
300 ml Milch
50 g Butter
450 g Mehl
80 g Zucker
0,5 TL Salz
0,5 Würfel frische Hefe
1 Bio-Orange
100 g Kastanienmus
50 g ganze Pistazienkerne
50 g Orangeat
Fett für die Form
Mehl zum Bearbeiten
1 Eigelb
1 EL Puderzucker

ZUBEREITUNG
Milch und Butter in einem Topf leicht erwärmen, so dass die Butter schmilzt. Das Mehl in eine große Rührschüssel sieben, mit Zucker und Salz vermischen. In die Mitte eine Mulde drücken, die Hefe hineinbröckeln und etwas Milch-Butter-Gemisch zugießen, die Hefe darin auflösen. Dann die restliche Milch und Orangenschale zugeben und alles zu einem glatten, relativ weichen Teig verkneten. Abgedeckt an einem warmen Ort gehen lassen, bis sich das Volumen des Teigs deutlich vergrößert hat. Die Panettone-Form (1,6 Liter Inhalt) dünn fetten. Das Kastanienmus in den Teig einkneten, Pistazien und Orangeat zugeben. Auf einer gut bemehlten Arbeitsfläche den Teig zu einer Kugel formen und diese in die Panettone-Form geben. Mit einem Handtuch abdecken und an einem warmen Ort gehen lassen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad (Gas 2-3, Umluft 160 Grad) auf der 2. Schiene von unten 30 Minuten backen. Das Eigelb mit 1 El Wasser verquirlen, die Oberfläche des Panettone damit einpinseln. Erneut in den Ofen stellen und weitere 10-15 Minuten backen, bis die Oberfläche goldbraun und glänzend ist. Abkühlen lassen und aus der Form stürzen.
Mit Puderzucker bestäubt servieren.

KIWI-WEIHNACHTSKÄRTCHEN

von Ursel Hinnenberg

ZUTATEN
250 g Mehl
100 g gemahlene Mandel
125 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Ei
150 g Butter oder Margarine

Zum Befüllen und Bestäuben:
1 Eiweiß
30 g gehackte Mandeln
4 EL Puderzucker
150 g Kiwi-Konfitüre

ZUBEREITUNG
Alle Teigzutaten zu einem glatten Mürbeteig verarbeiten, in Alufolie wickeln und eine Stunde kalt stellen. Teig nochmals durchkneten und auf einer bemehlten Arbeitsplatte zwei bis drei Millimeter dünn ausrollen. 40 circa 6 mal 6 Zentimeter große Quadrate mit Hilfe eines Teigrädchens ausradeln. Aus 20 Quadraten jeweils einen kleinen Tannenbaum ausstechen. Tannenbäume und Quadrate mit Eiweiß bestreichen und mit gehackten Mandel bestreuen. Alle Teigstücke auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Im vorgeheizten Backofen (180° Umluft) 10 bis 12 Minuten backen. Abgekühlte Tannenbaumplätzchen mit Puderzucker bestreuen. Konfitüre erwärmen, die Quadrate damit bestreichen. Ausgestochene Plätzchen daraufsetzen. Tannenbäumchen von unten mit Konfitüre bestreichen und an den Plätzchenrand setzen.

WECKMÄNNER

von Georg Kurella

ZUTATEN
250 ml Milch
1 Würfel Hefe
400 g Mehl
80 g Zucker
50 g Butter
1 ½ TL Salz
Zum Bestreichen:
Kaffeesahne oder Kondensmilch

ZUBEREITUNG
Milch erwärmen, Hefe darin auflösen und aufquellen lassen. Die schaumige Hefe mit dem Mehl verrühren, Zucker und Butter hinzufügen, zuletzt das Salz einarbeiten. Den Teig solange kneten, bis er sich vom Knethaken und vom Schüsselrand löst. Im Warmen gehen lassen, bis er die doppelte Größe erreicht hat. Nochmal kräftig durchkneten, ein weiteres Mal warm stellen. 10 kleine Bälle formen, länglich ausrollen (12-15 cm lang).
Für den Kopf und Hals etwa drei 3 cm vom Rand entfernt mit der Handkante eine Furche einrollen.
Den Körper flach drücken, mit einem Messer Schnitte für Arme und Beine setzen. Beine auseinanderziehen, einen Arm auf den Bauch legen. Rosinen oder geschälte Mandeln für Augen und Knöpfe tief in den Teig eindrücken.
Alle Weckmänner mit Kondensmilch oder Kaffeesahne einpinseln.
Backzeit: 220 g Ober- und Unterhitze, Blech auf mittlere Schiene, Backzeit ca. 7 bis 10 Minunten. Sobald die Weckmänner Farbe bekommen, sind sie gar.

BETHMÄNNCHEN

von Gabriele Kraus

ZUTATEN
250 g Marzipanrohmasse
60 g Puderzucker
1 Eiweiß
10 g Mehl

Zum Bestreichen:
1 Eigelb
4 EL Milch

Dekoration: 100 g Mandeln,
Haut abgezogen und halbiert

ZUBEREITUNG
Alle Zutaten zu einem Teig kneten. Walnussgroße Kugeln formen und 1 Stunde kühlen. Eigelb und Milch verquirlen und die Kugeln damit bestreichen.
In den Rand jeder Kugel drei Mandelhälften eindrücken.
Bei 160 Grad ca. 10 – 20 Min. backen.

Marzipan selbstgemacht:
125 g Mandeln mit kochendem Wasser übergießen und die Haut abziehen. Trocknen lassen, dann fein mahlen.
125 g Puderzucker und 2 EL Rosenwasser oder Amaretto oder Rum hinzufügen, alles gut vermischen.
Evtl. noch etwas mehr Flüssigkeit einarbeiten, bis das Marzipan geschmeidig ist.

JEDER IST WILLKOMMEN

Für Obdachlose ist es eine Überlebensfrage: Wohin in kalten Winternächten? Wärme, Ruhe und Verpflegung bietet seit mehr als 20 Jahren die Initiative „Nachtcafé“ in Dresden und Umgebung. Unter den inzwischen mehr als 200 ehrenamtlichen Helfern ist Henkel-Pensionär Michael Laske einer der langjährigsten.

Die Idee, ein Nachtcafé an wechselnden Orten einzurichten, erwuchs aus einer Studenteninitiative an der Evangelischen Hochschule für Sozialarbeit Dresden. Seit 1994 wechseln sich zur Winterzeit mehrere evangelische und katholische Gemeinden sowie die Heilsarmee an sieben Nächten in der Woche ab und leisten tatkräftige Hilfe für Menschen ohne Unterkunft: Sie stellen nicht nur einen warmen Raum zum Ruhen zur Verfügung, sondern auch Isomatten, Bettlaken, Decken, Kissen und Bezüge, die allesamt vor dem nächsten Einsatz gereinigt und gewaschen werden. Zudem ist immer für ein warmes Abendessen und ein stärkendes Frühstück gesorgt. Darüber hinaus können die Besucher – pro Nacht kommen bis zu 20 Personen – duschen und ihre Wäsche waschen lassen. Die benötigten Waschmittel und Pflegeprodukte spendet Henkel.
„In unserer katholischen Gemeinde ’Heilige Familie‘ am süd-östlichen Rand von Dresden öffnet das Nachtcafé von November bis März immer mittwochs abends gegen 19 Uhr“, berichtet Henkel-Pensionär Michael Laske, der sich seit Jahrzehnten in der katholischen Kirche engagiert. Auch in diesem Jahr hat er schon im Vorfeld Info-Abende organisiert – als Angebot für alle, die sich den freiwilligen Helfern anschließen wollen. „Es gibt zwei angestellte Mitarbeiter für die gesamte Nachtcafé-Aktion, die vor allem für übergreifende logistische Leistungen sorgen und auch im Nachtdienst mitarbeiten“, erklärt Laske. „Damit Schutzbedürftige wirklich in jeder Nacht eine sichere Anlaufstelle haben, sind rund 200 Ehrenamtliche im Einsatz, darunter auch Ärztinnen, eine Fußpflegerin und eine Frisörin. Jedes Mal, wenn das Nachtcafé im Gemeinderaum unter unserer Pfarrkirche stattfindet, sind sechs ehrenamtliche Helfer zur Stelle: zwei abends, einer nachts, und drei in den Morgenstunden.“
Was der Pensionär nicht erwähnt: In vielen Nächten kümmert er sich selbst um die Gäste. Manche suchen das Gespräch mit ihm, andere bitten um Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Laske, für den der Dienst am Nächsten Kernelement seines Christseins ist, verweist lediglich auf ein Zitat aus dem Neuen Testament: „Wer einen aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf!“

Drei von gut 200 Nachtcafé-Helfern, von links: Henkel-Pensionär Michael Laske, Larissa Pfitzner und Steffen Kühn bei der Ausgabe des Abendessens, das von einem Dresdner Hotel gesponsort wird.

NACHTCAFÉ ONLINE

Auf den Internetseiten der Diakonie Dresden finden Sie mehr Infos über die Nachtcafés und wie Sie diese Initiative unterstützen können: **www.diakonie-dresden.de/spenden-helfen/nachtcafes.html**

NEUES AUS DER ALTERSVERSORGUNG

MEHR GELD AB MÄRZ

Auch 2016 wird wieder ein Teil der Pensionen angepasst. Alle, deren Bezüge steigen, erhalten dazu im März Post von HR Operations Germany / Pension Management.

In der Regel wird jede Pension alle drei Jahre angepasst, das heißt, etwa ein Drittel aller Henkel-Pensionäre kann sich darauf freuen, 2016 mehr Geld zu bekommen als im Vorjahr. Allerdings: Das Informationsschreiben dazu kommt – ebenso wie die erste Überweisung – erst im März.„Mehrere Faktoren bestimmen die Höhe der Pensionsanpassungen“, sagt dazu Jörg Poggenburg, der im Team Pension Management arbeitet. „Unter anderem ist für die Berechnung der Verbraucherpreisindex des Monats Dezember 2015 erforderlich, doch der wird erst zum Jahresanfang 2016 veröffentlicht. Zudem ist die Anpassung insgesamt ein sehr komplexer Vorgang – vor allem wegen der teilweise unterschiedlichen Pensionsregelungen. Deshalb benötigen wir das erste Quartal des kommenden Jahres für die Bearbeitung. Im März überweisen wir dann die Erhöhungen für die Monate Januar und Februar gleich mit.“

GRUPPEN LEBEN

DER HERBST IST DIE BELIEBTESTE SAISON FÜR GDHP-GRUPPEN-TREFFEN: MEHR ALS 100 GRUPPEN MACHTEN SICH AUF ZU AUSFLÜGEN UND BESICHTIGUNGEN. MANCHE GENOSSEN AUCH EINFACH NUR IHR WIEDERSEHEN IN GEMÜTLICHER RUNDE.

- **Abt. 622** (Wolfgang Beuth) Brüggener Klimp, Brüggen
- **Cosmetic NRW** (Horst-Günter Bode) Renaissance Hotel, Ddf.
- **BM/Vertrieb/AD HH/Schl.-Holstein** (Hans-Joachim Bull) Hof Sierksdorf, Sierksdorf
- **Digitales Fotografieren I** (Johannes Diaubalick) LVE Industrie-museum, Solingen
- **AC Klebstoffe HD** (Manfred Fisch) Klimahaus, Bremerhaven
- **Sangesfreunde** (Alfred Heller) Rheinschifffahrt
- **Cosmetic Süd-West I** (Peter-Walter Kahle) Weinbergsrundfahrt, Nierstein
- **Technik WM-Aufbereitung** (Walter Lohmüller) Drehorgel-museum, Marienheide
- **Verpackungswesen** (Horst Eisenblätter) Landhaus Kovelenberg, Solingen
- **3 GC 2014** (Werner Küller) Café Bittner, Ddf.
- **Bayern Ost** (Gerhard Benker) Stadt- u. Kirchenführung, Marktbreit
- **Seminar Marienfeld-Klosterpforte'98** (Rolf Emmerich) Führung durch Bremen
- **Farbeimer und Gipskopf** (Roland Geisler) Sternwarte Neanderhöhe, Erkrath
- **Henkel-GV Ecolab** (Friedhelm Gondek) Ecolab in Monheim
- **Genthin Produktion** (Hubert Heurich) Schloßinsel Mirow
- **Thompson KI-HL-HH+ Thompson HB-EMD** (Dietmar König) Zwischenahner See
- **Henkel-Cosmetic Köln** (Christoph Kranast) Hotel Lindenhof, Rees
- **Thompson MI-BI-OS-MS** (Ernst Miethig) Museum Everswinkel
- **Video-Gruppe** (Dr. Klaus-Dieter Paehlike) Haus Rheinblick Ott, Monheim
- **Würzburg** (Hans-Jürgen Schabenberger) Stadt- u. Kirchenführung, Marktbreit

1: Vor die Bremer Stadtmusikanten stellte sich die Gruppe 198.
2: Gemeinsam trafen sich die Gruppen Henkel/Böhme 1 und 4 im Landhaus Milser in Duisburg.
3: Der Raesfelderkreis besuchte die Burg Cochem.
4: Das Brauen ließ sich die Gruppe 215 in Hachenburg erklären.
5: Die Stadt Marktbreit erkundete die Gruppe 234.

- **Die Fischköpfe** (Edda Ibbeken) Stadtführung Tangermünde
- **WD Henkel/Böhme AD Rosenheim** (Manfred Krug) Römermuseum Bedaium, Seebruck
- **Genthin Verwaltung** (Rolf Lange) Schifffahrt, Berlin
- **Genthin Technik** (Arno Stanschuß) Erlebnishof, Klaistow
- **Inspektion Koblenz** (Siegfried Gäthke) Öl- und Senfmühle, Boppard
- **Henkel-GV Ecolab Franken** (Dieter Gilbert) Herrgottskirche, Creglingen
- **Böhme-AD H-BS** (Rolf Heine) Stadtführung Hildesheim

6: Die Ipf-Henkelaner besichtigten das Kloster Roggenburg.
7: Die Schwarzköpfe aus Wasser-trüdingen kamen in Lantersheim zusammen.
8: Die Gruppe 190 vor ihrer ehemaligen Arbeitsstätte.
9: Durch das LWL-Museum in Herne wurde die Böhme-AD-Gruppe geführt.
10: Nach Sierksdorf an die Ostsee fuhr die Gruppe 172.

- **Thompson KA-FR** (Volker Jakob) Gasthof Sternen, Gernsbach
- **Wasserglas Verkauf** (Rosemarie Schlebusch) Altes Fischerhaus, Urdenbach
- **Die mobilen Thompsianer** (Fritz Bischoff) Schifffahrt Forggensee
- **Ingenieurbetreuung FEA** (Klaus Bischof) Haus Bürgel, Urdenbach
- **Raesfelderkreis** (Herger Eggerts) Reichsburg Cochem
- **Anlagen-Abrechnung** (Rainer Evertz) Cafe Altenzentrum, Ddf.
- **Kostenrechnungen** (Ulrich Jankowski) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Die Elwedritsche** (Heiner Klehr) Rest. Otterberger Hof, Otterberg
- **Buten-Henkelaner** (Hermann Krieger) Ostfriesenhof, Leer
- **P3-Freundeskreis** (Wolfgang Wegener) Landhotel Lohmann, Langenfeld
- **Teroson Labor** (Roland Krüll) + **Produktion** (Klaus-Dieter Immerz) + **Verwaltung** (Bernd Carsten) + **Technik** (Peter Ziegelhöfer) + **Verkauf** (Hans Rittinger) + **Wandergruppe** (Werner Schilling) Lautertal, Odenwald
- **Cosmetic Nord** (Volker Biermann) Rathausführung Hannover
- **Kunststoffkleber** (Gerhard Bories) Jägerhof, Urdenbach
- **Henkel-Sichel-Werke GmbH, Hannover 76** (Klaus-Dieter Dahlke) + **110** (Rolf Geweke) + **147** (Ursel Hinnenberg) + **189** (Siegfried Klipsch) Hotel Courtyard Marriott, Hannover
- **Reisedienst, Bankabt., Kasse** (Sigrid Fischer) Rest. Zur Isa, Ddf.
- **Erster Rengsdorf-Kreis '94** (Hans Haberland) Haus Rüden, Solingen
- **Rechnungsprüfung** (Wilhelm Hausche) Rest. Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **CPT Techn. Büro** (Alfred Heller) Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Hauptmagazin / Eisenlager** (Peter-Wolfgang Herrmann) Kamper Hof, Ddf.
- **FLD Logistik** (Heinz Huick) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Henkel-Böhme Gruppe 1** (Herward Joncker) **Henkel-Böhme Gruppe 4** (Uwe Schimmer) + **Henkel-Böhme Innendienst** (Hans-Rudolf Fischer) Hotel Milser, Duisburg
- **Arbeit-Freizeit-Ruhestand** (Günter Konrad) Frango Portugues, Ddf.
- **Cosmetic Verwaltung** (Brigitte Lehnerdt) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Henkel-GV Ecolab MS / OS** (Norbert Puchalla) Rundfahrt auf dem Maschsee
- **Thompson Innendienst** (Erika Titschnegg) + **Vertriebsverwaltung** (Erika Titschnegg) + **191+235** (Gabriele Henkel) + **253** (Wilfried Ginzkey) Renaissance Hotel, Ddf.
- **ZW-Anlagentechnik** (Hans Sander) + **ZW-App.-bau, Feinblechn., Kunst-stoffwerkst.** (Franz-Wilhelm Daniels) Im Goldenen Ring, Ddf.
- **Henkel-GV Ecolab Südwest** (Rolf Sondermann) Brauerei Hachenburg
- Kepec (Dieter Schütt) Franzhäuschen, Lohmar
- **Klebstoffe LM II** (Alfred Stapel) + **Klebstoffe LM I** (Wolfgang Schlapa) Rest. Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Fäßchendreherei** (Angela Klein) Kamper Hof, Ddf.
- **Die „Rüstigen"** (Walter Liesendahl) Parkschlösschen, Wuppertal
- **Thompson-Siegel Köln** (Rolf Maassen) Residenz am Dom, Köln
- **Region Hilden** (Hans-Joachim Rabe) Rest. plan B, Hilden
- **Patent-Abteilung** (Karin Schill) Rheinterrasse, Benrath
- **Genthin Forschung TKO** (Siegfried Schmidt) Glasmanufaktur, Derenburg
- **Inspektion Ruhrgebiet** (Jürgen Schuck) Haus Überacker, Dortmund

- **Rhöner Tage'98** (Albert Stöffler) Bionade, Arche, Ostheim
- **Böhme AD Ruhrgebiet** (Jürgen Thoms) Museum, Herne
- **Genthin Werkstatt** (Dieter Zander) Hauptgestüt, Neustadt Dosse
- **Pensionärs-Werkstatt** (Dieter vom Bovert) Jahrestreffen in der Pensionärswerkstatt
- **Cosmetic Südwest II Bad.-Württ.** (Helmut Decker) Alpirsbacher Brauwelt
- **CTA** (Volker Görgens) Haus Rüdenstein, Obenrüden
- **Debitoren-Buchhaltung** (Christa Liedtke) Tante Anna, Ddf.
- **PSP/Techn. Aus-und Fortbildung** (Peter Pattusch) Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Einkauf Technik** (Ingrid Sasse) Rheinterrasse, Benrath
- **Die Rumtreiber** (Norbert Stein) Rundfahrt Schwebebahn, Wuppertal
- **KPI-Technik** (Sigrid Tappe) Lindenhof, Ddf.
- **Die Magdeburger** (Monika Thiel) Ratskeller, Magdebur
- **Thompson Ruhrgebiet** (Walter Tittmann) Rest. Villa Vue, Essen
- **Henkel-Böhme Innendienst** (Dieter Düssel) Rheinterrasse, Benrath
- **Führungskreis PE-AWT CO/OP** (Dr. Hans-Herbert Friese) Rapnael's Restaurant, Monheim
- **Klebstoffwerk Süd I + Klebstoffwerk Süd II** (Günter Gädt) Jägerhof, Urdenbach
- **Datenverarbeitung** (Rainer Grund) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Laborlogistik** (Heinz Lang) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Die Schwarzköpfe 1** (Erwin Lipowyj) + **Die Schwarzköpfe 2** (Renate Lipowyj) Gasthaus Zum Lamm, Lentersheim
- **Waschmittel-Zerstäubung** (Hermann Minjon) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Logistic** (Hans-Georg Pfeiffenberger) Brauerei Frankenheim, Ddf.
- **Große Ledder** (Irmgard Küller) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Fernmeldewesen** (Harald Schwamborn) Poseidon, Ddf.
- **A-F-R April '95** (Wolfgang vom Stein) Rest. zum Vater Rhein, Monheim
- **Thompson F-KS-FD-MA** (Paul Ehrnsperger) Landhaus Klosterkamp, Lich-Arnsburg

SCHWARZES BRETT

Möchten Sie im nächsten Heft einen Aushang platzieren? Schicken Sie einfach eine Mail mit dem Betreff „Das Netz – Schwarzes Brett" und Ihrer Nachricht an **info@henkel-pensionaere.de**

Lust auf Skat?

Im Skatclub der GdHP sind neue Mitspieler herzlich willkommen. „Wir treffen uns an jedem letzten Mittwoch im Monat um 14 Uhr im Café Aktuell in Düsseldorf-Hothausen, Kölner Landstraße 412", lädt Gruppenkontakter Karl-Heinz Richter zum Skat-Nachmittag ein. „Unser nächster Termin ist der 27. Januar 2016. Wir spielen meistens drei Stunden lang an zwei Tischen. Aber vielleicht können wir ja nach diesem Aufruf einen dritten oder sogar vierten Tisch mit Spielern besetzen?"

KONTAKT: Karl-Heinz Richter, Telefon 02131. 3 03 67

IHRE GRUPPE!

Anschluss gesucht?
Sie sind Pensionär von Henkel oder der BASF und haben bei der GdHP noch nicht die richtige Gruppe für sich gefunden?
Alle Gruppen – derzeit mehr als 260 – sind auf www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik „Gruppen" aufgelistet. Die meisten Gruppen haben dort auch ihr Profil online gestellt.

Für Togos Kinder

Der Verein „Kinderhilfe für Togo Westafrika e.V." sucht tatkräftige Verstärkung: „Wir planen, betreuen und sammeln Spenden für nachhaltige Entwicklungs-maßnahmen in Togo", erklärt Henkel-Pensionär Erich von Bukowski. „Wer will dabei aktiv mithelfen?"

KONTAKT: Erich von Bukowski, Telefon 02131. 53 01 31

DIE LOK IST ZURÜCK

DIE HITDORFER FEIERTEN IHR NEUES DENKMAL

Viele Monate lang restaurierte die Werkstatt der Henkel-Pensionäre ehrenamtlich die historische Dampfspeicherlok „Persil“. Als die Arbeit getan war, glänzte die Lok wie neu und wurde nah am Rhein als neues Denkmal von Hitdorf eingeweiht.

Eine Lok kommt geflogen: Ein gewaltiger Kran hob die kostbare Fracht auf den Schwertransporter.

Wie kommt eine Lokomotive vom Fleck, die selbst nicht mehr fahren kann? Sie lässt sich fahren, auf einem Schwertransporter! Seit 2014 war die Dampfspeicherlok „Persil“ in der Obhut der Henkel-Pensionärswerkstatt. Mit viel Können und Einsatz restaurierte das Team die 104 Jahre alte und zuletzt ziemlich unansehnliche Lokomotive. Die Werkslogistik und das Konzernarchiv von Henkel unterstützten die Werkstatt-Pensionäre tatkräftig bei diesem ehrenamtlichen Projekt, das in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalpflege im Rheinland und dem Denkmalschutz der Stadt Leverkusen durchgeführt wurde. Eine Woche vor dem Einweihungsfest transportierte ein Schwerlaster die gut 20 Tonnen schwere Lokomotive zu ihrem neuen Standort in Hitdorf. Ihre Aufgabe dort? Als Denkmal am Ortseingang soll sie die Blicke auf sich ziehen.

Überraschung im Führerhäuschen

Applaus brandete auf, als an einem Samstagnachmittag die weiße Verhüllung endlich fiel – und darunter nicht nur die historische Persil-Lok mit ihrem frischen grünen Anstrich zum Vorschein kam, sondern auch noch eine elegante „Weiße Dame“. Aus dem Lokführerhäuschen winkte sie den Hitdorfern, die sich in großer Zahl am Kreisverkehr Ringstraße versammelt hatten, freundlich zu.

„Endlich ist unsere Persil-Lok wieder da“, brachte Regina Sidiropulos, die für Hitdorf zuständige Bezirksvorsteherin des Leverkusener Stadtrats, in ihrer Begrüßungsansprache die Freude der Hitdorfer zum Ausdruck. „Auf dieser Lok sind wir doch alle als Kinder bei jedem Spielplatzbesuch herumgeklettert.“ Tatsächlich stand die Persil-Lok seit 1982 viele Jahre lang auf einem Hitdorfer Spielplatz. Ihre aktive Dienstzeit, an die Heiner Brinkmann, Leiter der Werkslogistik von Henkel, erinnerte, war da schon längst vorbei: 1911 von Henkel angeschafft, zog und rangierte die Persil-Lok, die mit Dampf aus dem werkseigenen Kesselhaus betrieben

wurde, jahrzehntelang Waggons auf dem Düsseldorfer Werksgelände. Nach einer Zwischenstation am Henkel-Standort Viersen-Dülken fuhr sie noch bis in die 1970er Jahren für die Vereinigte Verpackungsgesellschaft in Monheim-Blee, die zu dieser Zeit ein Verbundenes Unternehmen von Henkel war.

„Als vor gut eineinhalb Jahren die damals doch arg ramponierte Lok zur Pensionärswerkstatt gebracht wurde, konnte ich mir nur schwer vorstellen, wie diese restauriert aussehen könnte“, räumte der GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel gegenüber den Festgästen freimütig ein. „Doch Dank des unermüdlichen Einsatzes von Dieter vom Bovert und seinem Team steht die Persil-Lok heute in neuem Glanz vor uns.“

Der Werkstatt sei Dank

Als Spielgerät darf die Lok aber nicht mehr genutzt werden. „Sie wurde schon 1995 in die Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen – und jetzt soll sie als Denkmal die Menschen ansprechen“, erklärte Gernot Paeschke dem Publikum. Der Langenfelder Bauunternehmer hatte die Transport- und Materialkosten für das Restaurierungsprojekt bezahlt. Bei den Werkstatt-Pensionären bedankte sich der Lok-Mäzen mit einer Spende für ihre fachkundige Arbeit.

BILDER OBEN, LINKS: Der Unternehmer Gernot Paschke (rechts), der das Lok-Projekt finanziert hatte, überreichte einen Spendenscheck an Dieter vom Bovert vom Team der Werkstatt-Pensionäre. RECHTS: Die Viertklässler der Hand Christian-Andersen-Schule sangen auf dem Fest.
UNTEN: Die Weiße Dame inmitten des Projektteams.

SCHÖNE AUSSICHTEN

... AUCH FÜR 2016! DIE GDHP LÄDT EIN ZU IHREM NEUEN VERANSTALTUNGSPROGRAMM:

IN TANZLAUNE

Swing und Schlager, Rock und Pop – auf der dritten GdHP-Party tanzten die Teilnehmer zu Hits von einst und heute. Das Harmonie Orchester Henkel spielte mit so viel Schwung, dass es kaum noch jemanden auf den Sitzen hielt. Jetzt freuen sich die Pensionäre auf schöne Veranstaltungen im Neuen Jahr.

DIENSTAG, 23. FEBRUAR, 15 UHR

GEMEINSAM SINGEN

Zum zweiten Mal lädt die GdHP zum zünftigen „Lieder-Nachmittag“ mit Matthias Coppes. Auch diesmal wird er mit seinem Akkordeon viele beliebte Volks- und Fahrtenlieder anstimmen. Zum Mitsingen wird jeder Liedtext auf der Leinwand angezeigt: vom maritimen „Eine Seefahrt, die ist lustig“ bis zum „Kufsteinlied“ aus den Bergen.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro

BITTE ANMELDEN!

Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen gratis. Bitte melden Sie sich für die Termine, an denen Sie teilnehmen wollen, möglichst frühzeitig beim Team der GdHP-Geschäftsstelle an.
Telefon: 0211. 75 98 391,
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de

MITTWOCH, 24. FEBRUAR, 15 UHR

ANGEWANDTE KINÄSTHETIK

Wie hilft Kinästhetik – also die Lehre von Wahrnehmung und Ablauf der natürlichen menschlichen Bewegung – bei der Krankenpflege? Das erläutert der Anästhesie-/Intensiv-Fachkrankenpfleger Enrico Seipp in seinem Vortrag. Dabei gibt er viele leicht umzusetzende Tipps – zum Beispiel, wie bettlägerige Patienten ohne Kraftaufwand in die Seitenlage oder in eine Sitzposition bewegt werden können.

DIENSTAG, 22. MÄRZ, 10 UHR

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Polizeioberkommissarin Christine Palapanidis hat sich für ihren nächsten Workshop bei der GdHP ein Thema ausgesucht, bei dem es einiges zu besprechen gibt – den öffentlichen Nahverkehr. Als älterer Mensch mit Bus und Bahn unterwegs zu sein, ist nicht immer das reine Vergnügen: Die Haltestellen bieten nur wenig Schutz vor Wind und Wetter, oft müssen beim Einsteigen hohe Stufen erklommen werden, und gerade in den Türbereichen der Fahrzeuge ist das Gedränge manchmal beinahe beängstigend. Die Expertin lädt die Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch ein und gibt hilfreiche Tipps, um Stress und Risiken zu vermeiden und stattdessen sicher und bequem ans Ziel zu gelangen.

FROHES FEST

Zum Ausklang des Jubiläumsjahrs „20 Jahre GdHP“ wünscht das Redaktionsteam allen Netz-Lesern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr!